

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 42 (1999)

Artikel: Die Sammlung ausgestopfter Vögel im "Schulhaus mit der Uhr" in Langenthal

Autor: Bühler, Hanspeter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1071351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Sammlung ausgestopfter Vögel im «Schulhaus mit der Uhr» in Langenthal

Hanspeter Bühler

In den Gedenkblättern zur Einweihung des neuen Langenthaler Primarschulhauses Kreuzfeld 1 vom 15. Juni 1930 wird die «prächtige Sammlung» besonders erwähnt. So hob Waldhof-Direktor Traugott Schneider, Präsident der damaligen Primarschulkommission, in seiner Festrede hervor, dass der Anschauung im Unterricht ein Ehrenplatz zugeschlagen sei. Er sagte: «Anhand der prächtigen Sammlung Naturkunde treiben, ist bei nahe ein Hineinschreiten in die geheimnisvolle und märchenreiche Natur selber.»

Auch wenn der heutige Anschauungsunterricht im Fachbereich Biologie mit den verschiedensten technischen Hilfsmitteln ergänzt und bereichert wird, so ist die Lehrerschaft doch dankbar, eine solch reichhaltige Sammlung von ausgestopften Säugetieren und insbesondere von einheimischen Vögeln zu besitzen, die als Modelle im Massstab 1:1 eingesetzt werden können.

Verwendung im Unterricht

Untergebracht sind die Stopfpräparate in zwei Glasschränken im Untergeschoss des Schulhauses. Bei einem Besuch des stillen Sammlungszimmers und dem Blick durch die Glasscheiben zu den verstummten Kreaturen mögen uns Gestalt, Form und Farbe in Staunen versetzen. Andererseits spüren wir gleichzeitig, was diesen Wesen eben fehlt und was sie dem Unterricht so auch nicht mehr zurückzugeben vermögen: das pulsierende Leben in freier Natur, ihre Stimmen und ihre Bewegungen.

Dennoch leisten die Modelle wertvolle Dienste. Für Schülerinnen und Schüler ist es immer noch ein Erlebnis, wenn im Fach Natur – Mensch – Welt oder im Bildnerischen Gestalten ein solches Tier auf dem eigenen



Eulen und Käuze, von l. nach r.: Waldohreule, Schleiereule und Steinkauz. Nicht auf dem Bild, aber vorhanden: Waldkauz. Der Steinkauz gilt als «vom Aussterben bedroht» (nur noch 70 Brutpaare in der Schweiz). Er frisst hauptsächlich Insekten, Regenwürmer und Kleinsäuger. Als Lebensraum bevorzugt er offene Landschaften mit Hecken, Hochstammobstgärten oder alten Baumbeständen. Er nistet vor allem in Baumhöhlen, nimmt aber auch Nistkisten an.

Pult steht und in der Phantasie des Kindes wieder aufleben darf. Da wird das genaue Betrachten, Beschreiben, Skizzieren oder Malen zur Freude. Und wenn die Lehrperson diesen Unterricht nach heutigen Erkenntnissen sinnvoll zu ergänzen weiss, wenn dadurch der Anstoss zur Beobachtung in der freien Natur gegeben wird, so ist doch bereits Wesentliches erreicht.

Rote Liste und Biotopschutz

Mehrere Vogelarten, welche die Sammlung aufweist, wie zum Beispiel der Raubwürger, der Steinkauz, die Nachtschwalbe (Ziegenmelker) oder der Wanderfalke, um nur einige zu nennen, stehen heute auf der «Roten



Falken, von l. nach r.: Baumfalke, Wanderfalke, Turmfalke (männl.). Nach einem alarmierenden Bestandeszusammenbruch in den sechziger Jahren, verursacht durch Pestizide, erholt sich der Bestand des Wanderfalken heute wieder. Der Wanderfalke horstet fast immer an Felsen, so auch im nahen Jura. Er ist wohl der kühnste Jäger der Lüfte, schlägt seine Beute im Fluge und ernährt sich deshalb vor allem von Vögeln bis zur Grösse von Tauben. Für Brieftauben hat er geradezu eine Vorliebe, zum Ärger der Brieftaubenzüchter.

Liste» der Schweizerischen Brutvogelarten. Diese Vögel gelten als «ausgestorben», «vom Aussterben bedroht», «stark gefährdet» oder als «gefährdet». Ihnen muss besondere Beachtung geschenkt werden.

Natürlich weiss man mittlerweile auch, dass zu ihrer Erhaltung ein Arten- oder Individuenschutz allein nicht die gewünschten Erfolge bringt, sondern dass vermehrt auf Biotopschutz gesetzt werden muss. Wird nämlich einer bedrohten oder sogar verschwundenen Vogelart der ihr entsprechende Lebensraum wieder angeboten, so kann mit der Zeit auch eine erneute natürliche Ansiedlung erfolgen. Die Schule ist sich bewusst, dass der Zugang zu solcher Erkenntnis nicht selten über das einzelne Tiererlebnis führt, über die Begegnung mit dem Tier und damit allenfalls auch über die vertiefte Beschäftigung mit den Präparaten der Schulsammlung.



Würger, oben Raubwürger, links Neuntöter (Rotrückenwürger), rechts Rotkopfwürger. Leider ist heute der Raubwürger als Brutvogel in der Schweiz ganz verschwunden. Er benötigt offene Lebensräume mit Feldgehölzen, Einzelbäumen und Büschen und bevorzugt eher feuchte Gebiete mit extensiv bewirtschafteten Wiesen, wo auch viele Grossinsekten und Feldmäuse vorkommen.

Eine Sammlung von regionaler Bedeutung

Heute umfasst die Sammlung im Schulhaus Kreuzfeld 1 insgesamt rund 250 Modelle (Säugetiere und Vögel), und sie repräsentiert 115 verschiedene europäische Vogelarten. Es sind vor allem einheimische Vögel, und der aufmerksame Beobachter kann viele davon auch heute noch antreffen, sei es in unserer näheren oder weiteren Umgebung, in Gärten oder Parks, in Feld und Wald, an Gewässern oder vorüberziehend am Himmel.



Zaunkönig, einer unserer kleinsten Vögel. Zum Glück ist er noch häufig anzutreffen. Wer durch den Wald pirscht, kann seinen schmetternden Gesang aus dem dichten Unterholz kaum über hören.

Nur wenige der ausgestopften Vögel stammen aus Gebieten ausserhalb Europas. Das hat auch seinen Sinn, denn es ist bestimmt wertvoller, wenn sich das Kind in erster Linie mit den Tieren seiner eigenen Heimat beschäftigt und ihre Bedürfnisse kennenlernen, bevor es sich mit exotischen Individuen einer fernen Welt befasst.

In der Sammlung der ausgestopften Vögel fehlen aber noch einige wichtige Arten, welche die Schule in nächster Zeit zu ergänzen hofft: die Bachstelze, Haus- und Gartenrotschwanz, der Trauerschnäpper oder sogar Mönchs- und Gartengrasmücke sollten auch vertreten sein. Dies sind alles Vögel, welche das Sommerhalbjahr bei uns verbringen und uns mit



Kuckuck – gehört haben ihn schon alle, gesehen nur wenige.

ihrem Gesang erfreuen. Gerade die Grasmücken, die sich gerne im Dickicht aufhalten, bleiben unserem Auge aber häufig verborgen.

Betreuung und Unterhalt

In Kenntnis all dieser Werte einer Vogelsammlung waren Hauswart und Lehrerschaft auch stets bestrebt, zu den ausgestopften Tieren Sorge zu tragen, sie möglichst staubfrei im Glasschrank zu verwahren und gelegentlich einer Entstaubungskur zu unterziehen. Letzteres geschah mehrmals durch eine Feinbehandlung mit dem Staubsauger, und die Tiere wurden auch mit einem Spezialmittel gegen Motten besprüht. Die zuständigen Materialverwalter haben ausserdem immer darauf geachtet, die Sammlung mit noch fehlenden Vogelarten zu ergänzen. Dabei war man bestrebt, möglichst natürliche Individuen auszustopfen, und nicht, wie es früher noch recht häufig gemacht wurde, sogenannte Abarten wie zum Beispiel Albinos oder Schecken auszuwählen.



Alpensegler – hier ein Exemplar aus der Kolonie im Kreuzfeldschulhaus «mit der Uhr», welches tot aufgefunden worden ist. Die Kolonie hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt, vor allem auch deshalb, weil die Brutstätten der Alpensegler nicht mehr von den Dohlen gestört werden konnten. Im Jahr 1993 wurden nämlich an den Dachunterseiten des Schulhausturmes verkleinerte Einfluglöcher angebracht, was sich für die Alpensegler positiv auswirkte. Auch im Zeitturm des alten Langenthaler Gemeindehauses (Choufhüsi, heute Kunsthaus) leben seit mehreren Jahren wieder einige Alpensegler, die aber ihren Brutraum vorläufig noch mit den Dohlen teilen müssen. Auch dort ist vorgesehen, die Einfluglöcher zu verkleinern. Die anpassungsfähigen Dohlen haben zum Beispiel in den Bäumen beim Stadttheater relativ schnell gute Ersatzbrutstätten bezogen.

Tot aufgefundene Wildtiere geschützter Arten sind unverzüglich dem zuständigen Wildhüter zu melden und können dem Finder unentgeltlich überlassen werden. Es empfiehlt sich, tote Vögel, welche in gutem Zustand und noch nicht in Verwesung übergegangen sind, möglichst schnell einzufrieren. Zur Erteilung der Präparationsbewilligung ist ein Meldeformular innert 14 Tagen nach dem Eintreffen des toten Tieres beim Präparator durch diesen an das kantonale Jagdinspektorat zu senden.



Eisvogel – an unseren Gewässern immer wieder vereinzelt anzutreffen.

In den Jahren 1992/93 wurde die Sammlung im Schulhaus Kreuzfeld 1 von Tierpräparator Heinz Purtschert in St. Urban fachmännisch restauriert, so dass sie heute wiederum in einem tadellosen Zustand dasteht. Im übrigen sind die Tiere auch alle angeschrieben und nach der Systematik des Buches «Die Vögel Europas» von Peterson, Mountford und Hollom katalogisiert worden, so dass sie im Unterricht problemlos eingesetzt werden können.

Inventar der Vogelarten in der Stopfmodell-Sammlung Kreuzfeld, geordnet nach «Die Vögel Europas» von Peterson, Mountford und Hollom

Haubentaucher	Ringelgans	Reiherente
Nordseetaucher	Graugans	Tafelente
Zwergrohrdommel	Stockente	Spiessente
Graureiher	Knäkente	Gänsesäger
Weissstorch	Krickente	Zwergsäger
Höckerschwan	Schellente	Blässhuhn

Teichhuhn	Auerhuhn	Wasseramsel
Wachtelkönig	Birkhuhn	Zaunkönig
Kleines Sumpfhuhn		Kleiber
Mäusebussard	Schleiereule	Sommergoldhähnchen
Wespenbussard	Waldohreule	Blaumeise
Sperber	Waldkauz	Schwanzmeise
Habicht	Steinkauz	Kohlmeise
Kornweihe		
Schwarzmilan	Bienenfresser	Amsel
Zwergadler	Eisvogel	Ringdrossel
Gänsegeier	Kuckuck	Singdrossel
Baumfalke	Ziegenmelker	Misteldrossel
Turmfalke		Wacholderdrossel
Wanderfalke	Kleinspecht	Rotdrossel
	Mittelspecht	
Ringeltaube	Grosser Buntspecht	Steinschmätzer
Hohltaube	Schwarzspecht	Wiesenschmätzer
Turteltaube	Grünspecht	
	Grauspecht	Baumpieper
Bekassine	Wendehals	Gebirgsstelze
Zwergschnepfe	Feldlerche	
Waldschnepfe		Seidenschwanz
Grünschenkel	Mauersegler	Neuntöter
Flussuferläufer	Alpensegler	Rotkopfwürger
Bruchwasserläufer	Rauchschwalbe	Raubwürger
Kampfläufer	Mehlschwalbe	Grauer Fliegenschnäpper
Grosser Brachvogel		
Kiebitz	Elster	Gimpel
	Alpenkrähe	Buchfink
Lachmöwe	Alpendohle	Distelfink
Küstenseeschwalbe	Dohle	Grünfink
	Eichelhäher	Erlenzeisig
Alpenschneehuhn	Tannenhäher	Kernbeisser
Rebhuhn	Pirol	Bergfink
Steinhuhn	Star	
Wachtel	Rabenkrähe	Haussperling
Fasan	Nebelkrähe	Goldammer
		Grauammer

Stand 1999 (ohne aussereuropäische Vögel)